

Welsfrieden ganz in derselben trübliden Weise aus. — Der geschlagene Körper wird noch in diesem Jahre zusammenkommen, wenn auch nur auf lange Zeit. Da die fröhliche Versammlung vor vollendetem Ablaufe ihrer Wollmacht ausgeschlossen war, so musste verfassungsgemäß die neue innenthalts sechs Monate einberufen werden. Die Session wird angeordnet mindestens einen Monat dauern, damit alle Sonderheiten erledigt werden und diejenigen Abgeordneten, welche etwas für das Bild nicht leisten wollen, austreten können. Da' Budget wird erst nächstes Jahr vorgelegt werden. Wie man sagt, ist die Regierung mit derselben Ausarbeitung eifrig beschäftigt. Sie will dieses Mal einen Ueberfluss der Einnahmen von 25 Millionen francs herausbringen. Dabei soll die Kremserredung dann eine exorbitante Rolle spielen. Es heißt, daß 50.000 Mann, welche zwei Jahre dienen, entlassen werden. So hartnäckig diese Gedanke über eine allgemeine europäische Entwicklung sich wiederholen, so muß man doch erst abwarten, ob sie nicht ein frommer Wunsch bleiben werden. Der "Moniteur" bringt ein laisches Dekret, welches bestimmt: "Die Verlängerung, welche durch Dekret vom 29. September 1856 für die Aenderungen im Zoll-Tarif in den Kolonien Marokko, Guadeloupe, Ile de la Réunion und am Senegal in Gang auf Korn, Mehl und Ölzeugfrüchte gebracht wurde, ist bis zum 30. September 1858 aufgehoben." Wie aus einem Bericht des General-Gouverneurs Guadeloupe versteht, sind am Senegal einige weitere militärische Erfolge erzielt worden.

Der Kaiser, der, wie gemeldet, gestern Abends aus dem Lager von Calais in St. Cloud angelommen ist, empfängt dort heute viele hohe Staats-Vertreter und andere Personen von Auszeichnung. Er präsidierte auch den Ministertisch, an dem alle Minister Theil nahmen. Soher fand eine Reise statt, welche der ganze Hof bewohnte. Zur Verherrlichung des Lagers von Châlons läßt der Kaiser nicht allein eine Denkmäler prägen, sondern auch noch durch Horace-Bernet ein Gemälde anfertigen, welches eins der großen Männer darstellen wird. Der Photograph Legras hat dazu in einem beweglichen Laboratorium alle Evolutionen aufnehmen müssen. — Es heißt, Herr Emil de Girardin werde seine confession publique veranstalten. — Das Budget der Stadt Paris führt für nächsten Jahr zur Verbesserung der öffentlichen Spaziergänge 200.000 Fr. auf und 1.200.000 für Beförderung der Arbeiten im benachbarten Waldschloß. — Über Pariser gingen in den drei ersten Monaten dieses Jahres 23,353 Auswanderer gegen 16,352 in derselben Zeit des vorigen Jahres. Im September belief sich ihre Zahl auf 3015, wogegen sich in denselben Monate voriges Jahres nur 1935 einschifften. — Von Jahr 1856 bis 1. August 1857 waren in ganz Frankreich 83,126,618 Kilometer befahren. Dieser Satz, darüberin den vergangenen Jahren 52,197,662 Kilometer, war die Zahl der Kilometer aber auf 288 gefallen. Die meisten, 123, sind im Département du Nord. — Dem "Moniteur Bonaparte" folgese ergiebt die diesjährige Weltkarte in Frankreich folgende Resultate: Paris und seine Umgebung, die Champagne, Poitou, der Poitou, Sonnerois, Normandie, Orléanais geben ein Mittel-Jahr nach Quantität, ein vorzügliches nach Qualität. Sologne, Blois, die Touraine, Cher und Orléanais ein Halb-Jahr. Niedrige Burgund gut; Bourgogne, Beaujolais, Coëtaine's Halb-Jahr. Bordelais, die eigentliche Gironde, Dordogne, Gers im Gange eines Drittels bis zum Ende wegen der schlecht belastenden Landwirtschaft. Rousillon ein Drittel bis ein Sechstel. Langueudoc, Karbonnais, die Alpen der Provence ein Halb-Jahr. Bei Langueudoc schieden die letzten Säume. Im Gange ist es eine gute Halb-Jahr, was man seit langer Zeit nicht erlangte. — Die finanziellen Nachrichten aus Wien, Berlin und Amerika, so wie auch die aus England machen einen sehr niederschlagenden Eindruck auf unsre Spektatoren, und man hält hier eine allgemeine Krise fast unvermeidlich.

## Großbritannien.

■ London, 10. Oktober. Es wird täglich angesäßiger, daß die katholische Bevölkerung Englands sich gegen den Kampf in Indien ganz antreibt, als gegen den russischen Krieg. Ueber kurz oder lang werden die Befürchtungen vom dem Gegenstand sprechen mögen, so höchst er auch ist; und in der That nimmt die Menschen, religiöse Gegenseiter nicht in die Blätter, sich recht souther aus, wenn ihnen wenigen Jahren erst der Zont zweier Käfer über einen Kirchenklassen und dann das Schwimmen in den Patronen die Welt erschüttert. Der Gedächtnis zwischen der "Times" und dem Cardinal Wiseman möchte wie eine persönliche Angelegenheit ausschien; andere Erörterungen gehen mehr in die Breite. Der Erzbischof Cullum weiß von Rom aus einer seiner Generalvisitate an sich die Engländer in Indien zu summieren, aber vorher Erwähnung eingehalten, wie der Kond zu verwalten und ob auch eine Gefahr, daß er für Proletariatmacher zu verwenden, event. vorher zu einer bildlichen Verständigung zu kommen. Die Erinnerung an neuzeitliche Vorgänge macht ihn bedenklich. Was sei aus den Beiträgen geworden, welche die irischen Katholiken 1856 zu dem patriotischen Fonds gegeben? Katholische Geistliche hätten sich für Wallen und Wallen ihren Glaubensgenossen vertheidigt, aber ohne, soweit bekannt, einen Schilling zu erhalten. Denn eine Unterstüzung bewilligt, so sei in der Regel ein protestantischer Butler mit der Auszahlung beauftragt worden, der wieder eine protestantische Kirche oder Salafist genannt. Die barmherzigen Schwestern und andre Orden hätten ihr Dienst für die Erziehung der Wallen angeboten, aber nicht einen einzigen Beitrag erhalten, obgleich ja die Hälfte der Arme aus Katholiken bestehen. Die großen Sammen, die eingekommen, seien zur Errichtung oder Erweiterung protestantischer Institute verwendet, in die man auch die katholischen Kinder unterbringe, ohne katholische Lehrer anzustellen. So 160.000 £ zu einem Waisenhaus für 300 Kinder, 25.000 £ für das Wellington-College, 21.000 £ für andre Institute, nicht ein Schilling für katholische Erziehung. „Ist das gerecht?“ fragt der Erzbischof. Würde es nicht dem irischen Soldaten, der an den Füßen des schwangeren Thrones stand, ein bitterer Gedanke gewesen sein zu wissen, daß man seine Kinder aus den Glaubens bringen werde, der ihmtheuer als das Leben? Würde ein solches Geschäft nicht die Katholiken mit Entschluß erfüllen, die jetzt ausgezeichnet werden, da England die Platz auf den bestimmten Seiten Indiens zu verschieben? Sie würden mehr Güter haben und willigen ihr Leben preiszugeben, hätten sie die Gewissheit, daß ihre Kinder im Glauben der Väter würden erzogen werden.“ Cullum sagt zuletzt mehr, als er vertraut kann; auf der andern Seite hat man in Deutschland keine Vorstellung von dem rabiaten Verhältnisse vieler Engländer, und jedermann wäre ein Nachweis über die Verwendung des Fonds eine dexter Antwort gewesen als Della-mationen über Bangalor und Patna, mit denen der Brief zweit begleitet wurde. Lord St. Leonards, Vorsitzender der Verwaltung des katholischen Fonds, schreibt daran in der "Times", daß es Wollbach an der Menschheit sein würde, zu zweifeln, daß der katholische Fonds ethisch den heiligen Zwecken werde gewidmet werden, die er bezeichnet ist. „Wie sie eine Beweisung unbedingt geboten, aber es sei wahrscheinlich, daß das Verlangen katholischer Geistlichen in Dublin, die Güter ihnen zur Besitznahme zu übermachen, keine Verständigung gefunden. Sicherlich habe man sie an das Glaubensbestimmung gebracht, auf um die Glaubensweise zu wählen, die dem Anwälter gegenstandt. Was die Vertheilung des Fonds betrifft, so

sei allerdings Versuche gemacht worden, die Ausweitung einer besondern Summe zu erlangen, die von Katholiken für Zwecke der katholischen Missionsarbeit in Irland zu verwerten. Dies Auskommen sei abgelehnt, „aber er wisse nicht anders, als daß die geistliche Verfügung alle Kosten und Belastnisse bedürfe.“ Darauf antwortete heute der Herzog von Norfolk, der der einzige katholische Peer, daß er seinen Kollegen nicht in dem Glauben läßt können. Für die Katholiken seien die Anordnungen höchst unbefriedigend, wie sich aus den Nachweisungen, wenn sie bekannt, ergeben müßt.

Daneben jedoch kommt das Sonett von Milton aus über das Werk der Wallen und eine Art der Beiträge, zusammen 38.097 £, die England damals angeschafft. Nach einer Note, die durch die ältere schlecht, die katholischen Missionare die Hand in dem Aufstand haben. Wie der Drangonius, der, seit sein politischer Anschlag gegen die Prinzessin Victoria misslungen, wohl nur noch auf Katholiken bestellt, bat im Norden von Irland, in Belfast, so ganz leicht Robbe, aber auch zugleich so ganz respektable Kommissionen vertragen, daß der irische Vorläufer des Personen, die zu Friedensrichter zu verschaffen, die Versicherung abnehmen läßt, daß sie keiner Loge angehören, auch während ihres Amtes nicht untersetzen wollen. — Belfast ist eine der theologischsten und langwiegtesten Städte der Erde. Sie trifft so daher recht ungemein, das gerade nach den lebhaftesten religiösen Schwingen, die sich jetzt unter einem gelinden Belagerungsblauftone abspielen, eine großartige Gaunerin aus Licht gekommen ist, von der sehr weite und sehr achtbare Kreise gewußt und Vorhabe gezeigt haben. Ein Mr. Moore hat seit Jahren aus einem Börsenmarkt eine enorme Quantität Thee ausgeräumt, durch Kisten mit Stroh und Steinen erzeugt und natürlich sehr billigen Thee verkauft.

## Türkei.

\* Konstantinopel, 2. Oktober. Leopold Ranke sagt in seiner Geschichte der "Serdischen Revolution": „Was kann an dem Gange, den die Dinge in der abendländischen Christenheit gewonnen haben, vieles anstreben, verwerfen, aber das läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Kirche zur Bildung der Nationalitäten unendlich viel beigetragen hat. Wie ließe sich, um ein Beispiel anzuführen, bei den verschiedenen Elementen der Bevölkerung, die im Altkirche in Gallien vorhanden waren, bei all den mannläufigen Einwanderungen und Erbungen, welche dieses Land im Mittelalter erfunden hat, die Vergrößerung einer so starken nationalen Einheit, wie die französische ist, ohne den Einfluß der christlichen Religion und Kirche, auch nur denken? ... Ganz anders im Orient! Wie steht unter dem Kalifen, wie in dem mongolischen Reich in Indien, es finden wir in den weiteren Gebieten, welche die Österranen beherrschten, überall den Gegensatz der Gläubigen, denen die Religion den Aufschluß auf die Herrschaft gibt, und der Ungläubigen, welche ebenfalls der Religion halb zur Dienstbarkeit verdammt sind.“ Der geistreiche Historiker, indem er den Grund der nationalen Verhältnisse im Orient im Gegensatz zum Abendlande andeutet, bezeichnet die wirkenden Ursachen gleichwohl nicht sofort genau. Es war die christliche Intoleranz, welche die Einheit in den europäischen Reichen begründete, und die muslimmässige Toleranz, welche die unabhängigen anderen Gläubigen innerhalb der Grenzen der unabhängigen Staaten aufhielt, und damit den Grund zu deren Schwindung legte. Wer legt, daß heute das osmanische Reich auf durchaus anderen Baas basieren würde, wenn nach der Eroberung Konstantinopels Griechen, Armenier und Bulgaren von den Thürern etwa in derselben Weise behandelt worden wären, wie kurz darnach den Mauren in Spanien von Seiten der dortigen christlichen Könige geschah? nicht nur daß unter dieser Veranlassung heute schwerlich von einer orientalischen Frage, mindestens in dem Staate, wie man sie zu fassen gewohnt ist, die Reise sein könnte, sondern die Türkei würde auch bis dahin und noch in der letzten Zeit eine wesentlich andere Rolle haben spielen können.

Was vor vierhundert Jahren durch eine bis zur äußersten Grenze gezielte Interkassie erreicht werden kann, die Begründung der nationalen Einheit im osmanischen Reich, konnte es allerdings schon nicht mehr in den nachfolgenden Jahrhunderten, nachdem die Behauptung zwischen dem Oss und West aus dem vorher bestehenden Gleichgewicht gewichen war, und die Türkei mehr erhalten wurde, als sie selber erzielte. Rumal hatte wanted sich, die Monarchie des Sultans durch jeden Schritt, der auf dem Wege der Unabhängigkeitsstrasse, nur schwachen und äußerst drohende Besitzer über sich herauf beschworen. Dagegen wäre in der entgegengesetzten Richtung, wenn auch nicht zum Siege zu gelangen, so mindestens doch eine Annäherung an dasselbe möglich. Wenn es im Sinne der osmanischen Politik vor vierhundert Jahren nicht gehandelt gewesen wäre, innerhalb der Grenzen des Reiches kein anderes Bekenntnis zu dulden, als das des Propheten, so kommt es nunmehr darum an, die Schranken, welche von der Interkassie zwischen Gläubigen und Ungläubigen aufgestellt worden sind, niederräumen und, da eine religiöse Einigung nicht begründbar möglich ist, mindestens eine Einheit der verschiedenen Religionen zu erhalten.

Es ist das der Gedanke, welcher dem Tanzimat zu Grunde liegt. Gewiß darf man der Selbstüberwindung keine Anerkennung nicht verschaffen, welche dasselbe als neuen Staatsprinzip bei der Regierung Eingang gewinnen ließ. Das Tanzimat preiswerten sich nichts anderes, als erklären, daß man das Ziel, welches durch Vorwärtsschreiten nicht mehr gewonnen werden konnte, im Rückwärtsen auf der Anfangs eingeschlagenen Bahn zu erreichen suchen wolle. Durch das Hal-Damnamum von vergangenen Jahr ist diese neue, bereit von Alimahabat II angenommene Tendenz sicherlich bestätigt worden, aber der heitrende Erfolg ist nicht sowohl ein Erfolg, wie eine Proklamation. Daraus sind die Verhältnisse vorzest noch ungerichtetig, die wider die östliche Regierung wegen Mißachtung ihrer eigenen Geiste erhoben worden. Sollt' einer neuen Civil-Coder ist mit dem Hal-Damnamum erst die Tendenz und das Prinzip gegeben worden. Denkt man an die vielen Wirren, die den Friedensschluß nachfolgten, an die Intrigen, die von der europäischen Diplomatie in der Hauptstadt gespielt wurden, und die noch jüngst von der osmanischen Diplomatie gemacht wurden, so wird man es auch nicht allzu merkwürdig finden, daß bis jetzt noch kaum ein Anfang gemacht worden ist, um auf das gegebene Basis den Rebus zu beginnen. Es wird dies aber höchst geschehen, sobald erst die Formen fest und sichergestellt sind, in denen das Reich äußerlich erscheinen soll. Die Frage der Fürstenthäuser ist eine tiefe des Rechtes des östlichen Staates einzuhören, und die Spannung, welche von Rad ihrer Erziehung aber, daß darf man mit Bestimmtheit erwarten, wird eine Spur des Schaffens beginnen, wenn bis dahin, was fast in Aussicht steht, um die finanzielle Krise überwunden sein sollte.

British im Westen und bereits den Platz nach im Detail geschafft; die durch die klämste beweiste lange Hinausleistung der Ausführung hat insofern ihr Untergang gehabt, als sie eine genauere und reizte Erwähnung gehabt. Angenommen jedoch wird die Thätigkeit des Ministeriums sich auskömmlich durch die Erweiterung des Dings an der Donau in Aufschluß genommen, und die Sabinesbergungen sollen einschließen. Ich habe vergebens versucht, etwas Näheres über die

Welle zu erfahren, in der sich die jetzt als Privatmann hier lebende Reichs-Potsch zu den leidenden Männern gestellt hat. Der neulich aus dem Ministerium ausgeschiedene frühere Außenminister Alfred von Thiers scheint bis dahin so lange sein Repräsentant im Pariser, und ein leichter Fuß gewesen zu sein, welchen er in demselben besaß. Was Ali Galli Potsch angeht, so kann er in dieser Beziehung ihn nicht verhindern. Jedes steht der gehörte Minister in einem umfangreichen Sekret mit dem britischen Beauftragten, in Betracht dessen man hier mit immer größerer Sicherheit annimmt, daß er auf seinem Posten verbleiben werde. Im Allgemeinen macht die europäische Diplomatie jetzt nur wenig von sich reden. He. v. Thiers schweigt im Volksgesicht des erungenen Sieges, aber Lord Stratford ist von der erlösten Niederlage allem Andenken nach nicht besonders niedergedrückt. Was endlich Herr v. Preysch-Otton angeht, so spielt er den Kämpfer und unterhält gegenwärtig wohl nach seiner Seite hin engere Verbindungen. Das Beziehungen zwischen Österreich und Thiersen ist nicht recht klar, indeß ist es kaum enger wie vordem geworden.

Montenegro. Aus Triest vom 2. Oktober berichtet der "Ost-A." daß an den englischen Konfu in Seurat Depeches aus Konstantinopel angelangt sein sollen, nach denen die Börse auf Erhöhung der Gläubigen Englands, Frankreichs und Österreichs den beabsichtigten Feldzug gegen den Sturm der Wajowicer einstellen will. Der Befreiung war Halm-Potsch abgegangen, könnte jedoch möglicher Weise im spät sommer, da sich der idylische Sommel bereits in Marsch gesetzt. Gleichermaßen war an den Hafen Danilo die Wahrung ergangen, den Frieden nicht zu brechen.

## Dänemark.

■ Kopenhagen, 11. Oktober. Der Konsulpräsident ist von Glückburg ausgetrieben und man sieht nun von einem Tage zum andern der Besoffenheit derjenigen Geschäftes des Ministeriums entgegen, die Herr Hall mit Hilfe vorgelegt hat. Zu diesem gehört bestimmt auch der Befehl über die Aussetzung der Zusammenbringung des Reichsrates zum nächsten nächsten Jahres. Nun wird auch die Motivierung der Interpellation des Herrn Klønig über die Rechtsbehindernis des Gesamtverfassung vom 2. Oktober 1855 im Volksbildung bald an die Reihe kommen. Wenn auch das Ministerium wie sich das wohl erwarten läßt, die Antwort überbrückt vermögen, so darf man an ein Aufgeben des Sahe von Seiten der vereinigten Banaterfreunde und Nationalen Lehnsbezugs zu denken. Da man sich wohl davor halten wird, die Incorporation Schleswig-Holsteins zu proklamieren, bis es zum wirklichen Bruch mit Deutschland gediehen ist, was noch im weiten Felde liegen dürfte, abgesehen davon, daß es viel leichter ist, wie bisher despotisch vorwärtsstrebend Schleswig von Kopenhagen aus zu regieren, als ihm ein wenn auch noch so kleiner Maß von Freiheit und Selbstständigkeit zu gewähren, so handelt es sich bei dieser Gelegenheit weniger um den Sieg des Eiderdänismus, als vielmehr um den endlichen Triumph des Standartismus, der, wenn auch langsam, doch immer dieser Wajewitz-Schlacht und durch Eventualität in Schleswig selbst gefordert, läßt auch sich zum Meister der Situation in Dänemark machen könnte. Genug, auf eine friedliche Gestaltung der inneren Bevölkerung Dänemarks ist, wenn auch das Ausland sich noch so wohlwollend und nachgiebig gegen dasselbe zu zeigen fortfährt, in den nächsten Jahren nicht zu hoffen. Nur ein starkes Regiment — wir meinen damit nicht etwa ein absolutistisches, sondern ein königlich-konstitutionelles — könnte Dänemark aus seinen inneren Wirren erlösen; ein solches aber ist bei dem jetzigen Verhältnisse erschwert; und solches aber ist bei dem jetzigen Verhältnisse erschwert; und solches aber ist bei dem jetzigen Verhältnisse erschwert; und solches aber ist bei dem jetzigen Verhältnisse erschwert;

## Asien.

Indien. Die von der englischen Regierung veröffentlichten telegraphischen Nachrichten sind aus Bombay vom 17. September datirt, und lassen infolfern glänzender, als der Aufstand wenigstens keine neuen Erfolge aufzuweisen hat und namentlich weitere bedeutende Anzüge aus den Behauptungen Wajewitz und Boudam zurück nicht berichtet werden. Das hat drächtig Kenno bielt sich noch; sehr zweifelhaft bleibt freisch, ob der Kaiser rechtzeitig erfolgen kann, da General Ontram am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitmacht der beiden Generale dann ausreichen wird, um den anstehenden Schlag gegen die Aufständischen des Königreichs Duff zu führen, die jetzt die Hauptstadt belagern. Da man von Duff aus einen Angriff auf Allahabad und Benares erwarten, wo am 1. September das Corps des Generals Ontram stand, so steht dasselbe im weiteren Borelden seine Olympiaposition im Bild von einem Durchbruch bedroht. Nach allem bleibt unentschieden, welcher der beiden Theile in diesen Gebieten am besten zur Offensive geeignet sich auszuweisen wird. Auch weiter im Osten als noch nicht alles deutlich; doch schlug General Gove die Ingerungen von Dianipur ahermal in der Nähe von Sessafer. — Die Operationen vor Delhi wurden mit Eifer fortgesetzt. Man erwartete am 1. September erst von Allahabad vorgerückt war und nicht vor dem 9. Sept. in Gaupur anlangen konnte. Hier wohnt er sich mit General Hawkes vereinen, der trotz eines neuen Erfolges des Bühir jezt im Wesentlichen auf die Vertheidigung verzögert bleibt. Er fragt sich, ob die Streitm